

PodC JLL Episode 75

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SCM Verlagsgruppe GmbH, Witten/ Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 75: <Steine zu Brot>

Heute wollen wir uns die erste Versuchung Jesu etwas genauer anschauen. Hören wir sie uns noch einmal an:

Matthäus 4,1-4: Dann wurde Jesus von dem Geist in die Wüste hinaufgeführt, um von dem Teufel versucht zu werden; 2 und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn schließlich. 3 Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden! 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.«

Ich habe selbst noch nie 40 Tage gefastet, aber ich habe darüber gelesen, dass bei einem solch langen Fasten der Hunger anfänglich bald verschwindet und erst wiederkommt, wenn der Körper keine Reserven mehr hat und an seine Substanz gehen muss. Wenn es hier heißt, es *hungerte ihn schließlich*, dann war das ein Zeichen seines Körpers, das dem Herrn Jesus signalisierte: Jetzt sind alle Reserven aufgebraucht. Es geht ans Eingemachte und allmählich steht das Leben auf dem Spiel.

Der Text spricht nur davon, dass der Herr Jesus nichts gegessen hat. Er muss in dieser Zeit aber getrunken haben. Während man 40 Tage auf Essen verzichten kann, ist es unmöglich, so lange nichts zu trinken.

Soweit wir sehen verhält sich der Körper Jesu wie ein ganz normaler menschlicher Körper. Und jetzt nach 40 Tagen kommt der Versucher. Und sein Angriff betrifft natürlich – was auch sonst – das Thema Essen.

Matthäus 4,3: Und der Versucher trat zu ihm hin und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, dass diese Steine Brote werden!

Jesus wird es nicht tun. Vielmehr wird er es als Versuchung entlarven, aber worin besteht hier denn die Versuchung?

An dieser Stelle wird jetzt gesagt: Die Versuchung hat damit zu tun, dass der Herr Jesus seine Wunderkräfte nur auf selbstlose Weise für andere einsetzen darf, aber nicht für sich selbst. Er darf sie nicht egoistisch einsetzen. Aber ist diese Erklärung zutreffend? Ich bin gerade dabei, mich

zu Tode zu hungern, ist es dann wirklich moralisch falsch, wenn ich mich selbst vor dem Verhungern rette? Ganz ehrlich, ich kann das irgendwie nicht sehen. Und gibt es da nicht die Geschichte mit der Tempelsteuer (Matthäus 17,24-27). Wenn Jesus den Petrus losschickt, um einen Fisch zu angeln, weil er weiß, dass sich im Maul des ersten Fisches der anbeißt ein Vierdrachmenstück befindet, hat Jesus da seine übernatürlichen Fähigkeiten nicht auch für sich eingesetzt? Also ich glaube nicht, dass es bei der Versuchung darum geht, dass Jesus Wunderkräfte für sich einsetzt.

Aber worum geht es dann?

Schauen wir uns an, wie Jesus die Versuchung abwehrt.

Matthäus 4,4: Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Nicht von Brot allein soll der Mensch leben, sondern von jedem Wort, das durch den Mund Gottes ausgeht.«

Das ist ein Zitat. Aus 5Mose 8. Im Rückblick auf die Wüstenwanderung heißt es da:

5Mose 8,3: Und er demütigte dich und ließ dich hungern. Und er speiste dich mit dem Man, das du nicht kanntest und das deine Väter nicht kannten, um dich erkennen zu lassen, dass der Mensch nicht von Brot allein lebt. Sondern von allem, was aus dem Mund des HERRN hervorgeht, lebt der Mensch.

Hinter dem Manna steckte eine geistliche Lektion, auf die Jesus hier mit seiner Antwort anspielt. Als Mensch brauche ich zwei Arten der Ernährung. Ich brauche Brot, also Kalorien, für meinen Körper. Aber Gott lässt in der Wüste das Volk Israel bewusst hungern, bis sie zu ihm schreien und bis sie dann auf übernatürliche Weise versorgt werden, um zu erkennen – Zitat – *dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt, sondern von allem, was aus dem Mund des Herrn hervorgeht, lebt der Mensch.* Wir brauchen zum Leben mehr als Brot, wir brauchen das, was aus dem Mund Gottes kommt, also Gottes Wort.

Als der Teufel, den Herrn Jesus herausfordert, erinnert er ihn daran, dass es mehr und Wichtigeres gibt als Brote. Wir leben nicht allein von Brot. Zum wahren Leben brauchen wir Brot und Gottes Wort. Leben in seiner ganzen Fülle ist natürliches UND geistliches Leben. Das natürliche Leben, dem genügen Frühstück, Mittagessen und Abendessen, das geistliche Leben braucht den Austausch mit Gott. Es braucht den Austausch mit Gott, wenn wir *seinen* Willen tun wollen und nicht unseren eigenen. Und darin besteht nun die Versuchung. Der Geist hatte Gott, den Sohn, in die Wüste getrieben. Dort hatte er gefastet und dort hatte der wieder einsetzende Hunger ihm signalisiert, dass er jetzt besser bald wieder etwas essen sollte, wenn er keine dauerhaften Schäden davon tragen wollte. Aber – und dieses aber ist für den Herrn Jesus von allergrößter Bedeutung – er hatte, mit meinen

Worten, kein grünes Licht von oben. Der Vater hatte ihm nicht befohlen, mit dem Fasten aufzuhören. Und natürlich ist es unglaublich schwer, auf Gott zu warten, während dir dein Körper sagt, dass es langsam ans Sterben geht. Merkt ihr, wie es bei der Versuchung nicht darum geht, ob der Herr Jesus seine Wunderkräfte für sich einsetzt, sondern dass es darum geht, ob er sie losgelöst vom Willen des Vaters einsetzt? Eigenwille ist das Thema. Wovon lebe ich? Von dem, was Gott mir gibt, oder von dem, was ich mir nehme. Ist mein Leben vielleicht mehr als meine körperlichen Bedürfnisse? Darf Gott mich an meine Belastungsgrenze bringen? Darf er meinen Glauben testen, indem er mir vorenthält, was ich wie selbstverständlich als „mein Recht“ ansehe? Darf er das Leben, das er mir anvertraut hat, seinen göttlichen Ideen und seinem ewigen Zeitplan unterwerfen? Wir wissen, was Jesus nicht wusste. Dass der Vater kurze Zeit später die Engel senden würde, um dem Sohn zu dienen (Matthäus 4,11). In diesem Moment scheint dann das Fasten ein Ende gefunden zu haben. Aber als der Teufel kam, da wusste der Herr Jesus das noch nicht. Da musste er sich entscheiden: Höre ich auf Gott, tue ich was er sagt, auch wenn das bedeutet, dass ich weiter faste, weil er mir nicht gestattet, das Fasten zu brechen? ODER entscheide ich mich dafür, dass meine körperlichen Bedürfnisse zwar gern ein wenig zurück gestellt werden können, aber irgendwann ist es dann genug. Irgendwann ist Schluss! Wenn Gott bis dahin nichts sagt oder nicht eingreift, dann wird mir Gott und seine Meinung halt mal kurz egal. Dann tue ich, was ich für richtig halte. Einfach deshalb, weil ich nicht mehr warten will! Weil ich nicht mehr glaube, dass Gott es mit mir gut meint, und weil ich nicht glauben kann, was der Herr Jesus wusste und das Volk Israel schmerzlich lernen musste, dass der Mensch nämlich tatsächlich nicht nur vom Brot, sondern von dem lebt, was Gott sagt. Und ohne Gehorsam, nützen mir Brote gar nichts. Satt sein, aber die Beziehung zu dem lebendigen Gott verlieren, das ist ein wirrer Tausch, den besser niemand in Betracht zieht.

Anwendung/ Call to action

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest darüber nachdenken, wo du in der Gefahr stehst, körperliche Bedürfnisse, Essen, Trinken, Schlaf, Sexualität auf eine Weise auszuleben, von der du genau weißt, dass Gott dagegen ist.

Das war es für heute.

Ein ganz herzliches Dankeschön an alle, die mir ermutigende E-Mails schreiben. Das tut wirklich gut!

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN